**Andrea Haenni Hoti**
Luzern

# Die Wirksamkeit des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarstufe

## Zum Forschungsdesign der Zentralschweizer Längsschnittstudie

*Uri, Schwyz, Obwald, Nidwald, Zoug et Lucerne ont décidé d'introduire l'anglais comme 2e langue (L2) dès la 3ème année de l'école primaire. La plupart des directions de l'instruction publique de cette région sont en faveur du français comme 2e langue étrangère (L3) dès la 5ème année ("modèle 3/5"). Cependant, certains cantons doivent se prononcer à ce sujet par des votations en 2006 ou 2007. Depuis l'automne dernier, le modèle 3/5 est mis en application dans quelques cantons; Lucerne suivra deux ans plus tard. Ce rythme d'introduction se prête particulièrement bien à une étude portant sur l'efficacité de l'enseignement de l'anglais dans les classes du primaire car elle offre aux chercheurs des conditions proches d'une véritable expérimentation par l'existence de groupes de test et de contrôle. Notre étude longitudinale a pour but d'observer les compétences que les élèves acquièrent en anglais (3e à 5e année) et en français (5e année) ainsi que les influences de l'anglais précoce sur l'apprentissage du français et le niveau d'allemand comme langue d'instruction. Elle permettra de décrire les progrès des apprenants et leurs parcours d'acquisition, les synergies entre les langues enseignées et - si elle existe - la surcharge des jeunes élèves.*
*Ce projet sera réalisé entre 2006 et 2008, dans le cadre du PNR 56 "Plurilinguisme et Compétences de langue en Suisse" (cf. Haenni Hoti, 2006).*

### 1. Einleitung

Der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe befindet sich in einer wichtigen Phase der grundlegenden Reform.[1] Dabei werden in der Schweizer Bildungspolitik gegenwärtig unterschiedliche Schulmodelle diskutiert. Umstritten ist sowohl die Präferenz bestimmter Kantone für Englisch oder Französisch als auch der geeignete Lernzeitpunkt von L3 (vgl. Singleton / Lengyel, 1997; Stern, 2002; Stadelmann, 2004). Aus Kreisen der Lehrer/innen- und Elternschaft hat sich politischer Widerstand gegenüber der Einführung einer zweiten Fremdsprache auf der Primarstufe formiert, und es werden Befürchtungen im Hinblick auf eine mögliche Überforderung der Primarschüler/innen laut. Die Thematik des frühen Fremdsprachenunterrichts erliegt zunehmend einer ideologisierten und politisierten Ausrichtung. Angesichts dieser Situation in der Schweiz ist es notwendig, empirische Untersuchungen durchzuführen. Die geplante Studie möchte dazu beitragen, die wissenschaftlichen Grundlagen für künftige sprach- und bildungspolitische Entscheide zu verbessern.

### 2. Forschungsplan

Anknüpfungspunkt bilden bisherige Schweizer Untersuchungen (vgl. Büeler, Stebler, Stöckli / Stotz, 2001; Moser, Keller / Tresch, 2002; Schaer / Bader, 2003; siehe auch der Artikel der letzt genannten in dieser Babylonia-Nummer). Im ersten und zweiten Projektjahr ist die Beschreibung des Erwerbs der vier Fertigkeiten Hören, Lesen, mündliche Interaktion und Schreiben in Englisch vorrangig. Ausserdem werden die Untersuchungs- und Kontrollgruppe in Bezug auf ausgewählte Aspekte der Deutschkompetenz (Leseverständnis, Schreibkompetenz) der Schüler/innen verglichen. Im dritten Projektjahr steht die Wirkung des Englischerwerbs (L2) auf das Französischlernen (L3) im Zentrum des Forschungsinteresses. Diesbezüglich werden die theoretischen und empirischen Grundlagen des Tertiärsprachenerwerbs erarbeitet, welche im folgenden Unterkapitel nur kurz angeschnitten werden können.

#### 2.1 Grundlagen der Drittsprachenerwerbsforschung

Ausgangspunkt bildet die Frage, welche Wirkung der Frühenglischerwerb (L2) auf das Französischlernen (L3) zeigt, vor allem, ob die im Rahmen des Englischen erworbenen *Kompetenzen* und *Sprachlernstrategien* das Französischlernen erleichtern oder ob sich unter Primarschüler/innen der Interventionsgruppe Überforderungstendenzen in Form von *negativen Verläufen des Lernerselbstbildes, sinkender Sprachlernmotivation* oder *wahrgenommenen Belastungen im Sprachlernklima* feststellen lassen. Im deutschsprachigen Raum liegen im Bereich der Drittsprachenerwerbsforschung bislang erst einige wenige empirische Studien vor (vgl. Bahr, Bausch, Kleppin, Königs / Tönshoff, 1996; Reinfried / Meissner, 1998; Reinfried, 1999; Marx / Hufeisen, 2004). Nach Auffassung von Reinfried (1999) besteht insbesondere in Bezug auf die verbreitete Sprachenfolge Englisch-Französisch eine erhebliche Forschungslücke. Die bisherigen Erkennt-

nisse stützen die Annahme eines positiven Effekts: Hufeisen / Marx vertreten die Position, dass sich das Erlernen einer Tertiärsprache durch stärkere Systematik und Analysefähigkeit auszeichnet, weshalb sie davon ausgehen, dass der L2-Erwerb das Erlernen einer weiteren Fremdsprache erleichtert (2000: 5f.). Sowohl das konkrete Wissen über die L2 als auch *bereits erworbene Sprachlernstrategien* scheinen dazu beizutragen, dass der Lernende der L3 erfolgreicher vorankommt bzw. eine steilere Progressionskurve aufweist und auch qualitativ *anders* lernt als derjenige, welcher dieselbe Sprache als L2 lernt (vgl. ebd.), da ihm mehrere Möglichkeiten des Sprachvergleichs zur Verfügung stehen. Reinfried unterstützt mit Blick auf die romanischen Sprachen diese These, wonach sie vor allem im Fall einer Verwandtschaft beider Fremdsprachen zutreffend sei (1998: 38).

Hufeisen / Neuner zeigen am Beispiel Deutsch als Zweit- und Englisch als Drittsprache, dass das Verständnis einer neuen Sprache im Bereich des deklarativen Wissens (Wortschatz, Morphosyntax) durch sprachliche Anknüpfungspunkte an das bisherige Wissen erleichtert wird und sprechen diesbezüglich von positivem Transfer (2000: 15). Hingegen ist aus der Interferenzforschung bekannt, dass gerade auch Ähnlichkeiten zwischen zwei Sprachen zu Interferenzproblemen führen können (vgl. Edmondson / House, 1993: 210).

Aufgrund des Forschungsstandes wird in der hier geplanten Studie davon ausgegangen, dass Primarschüler/innen mit Frühenglisch nach einem Jahr (bzw. nach zwei Jahren) Französischunterricht eine durchschnittlich höhere Französischkompetenz aufweisen als die Kontrollgruppe ohne Frühenglischunterricht, welche nicht über denselben Wissensschatz und dasselbe Repertoire an Sprachlernstrategien verfügen kann. Es wird sich zeigen, ob dies für alle Sprachebenen (Hörverständnis, Leseverständnis, mündliche Interaktionskompetenz und Schreibkompetenz) zutrifft. Des Weiteren erwarten wir keinen negativen Effekt des L2- und L3-Erwerbs von Primarschüler/innen auf ihre Leistungen in der lokalen Unterrichtssprache Deutsch, wobei wir uns auf die Untersuchung des Leseverständnisses und der Schreibkompetenz beschränken werden. Diesbezüglich wird hypothetisch angenommen, dass sich kein signifikanter Unterschied zwischen der Interventions- und der Kontrollgruppe manifestieren wird.

### 2.2 Fragestellungen und Methodik

Die für diese quantitative Studie leitenden Fragestellungen lauten wie folgt:

1. Welche Englischkompetenzen werden nach ein, zwei und drei Jahren Unterricht auf der Primarstufe erworben? (3.-5. Klasse)
   Darüber hinaus sollen unterrichtsbezogene und lernerbezogene Faktoren identifiziert werden, welche sich förderlich auf den Lernfortschritt der Kinder betreffend Englischkompetenz auswirken.
2. Wie wirkt sich der Besuch des Englischunterrichts ab der 3. Primarklasse auf den Französischerwerb ab der 5. Primarklasse aus?
3. Wie wirkt sich der Besuch des Englisch- und Französischunterrichts in der 5. Primarklasse auf die Deutschkompetenz aus?

In der nachstehenden Übersicht über die verwendeten Variablen werden diejenigen theoretischen Zusammen-

**Tab. 1: Variablenübersicht mit Hinweisen zur Erhebungsmethodik**

**Variablen betreffend Sprachkompetenz des Schülers/der Schülerin**

**L1: Deutschkompetenz (3.-5. Schuljahr)**
(Kurztest zum Leseverstehen und zur Schreibkompetenz)

**L2: Englischkompetenz (3.-5. Schuljahr)**
- **Sprachfertigkeiten**
  (Objektive Leistungsmessung bezüglich Hörverstehen, Leseverstehen, mündlicher Interaktion und Schreibkompetenz[2])

**L3: Französischkompetenz (5. Schuljahr)**
- **Sprachfertigkeiten**
  (Objektive Leistungsmessung bezüglich Hörverstehen, Leseverstehen, mündlicher Interaktion und Schreibkompetenz)

**Demographische Variablen betreffend Schüler/in**
- Geschlecht • Alter
- Nationalität • Familiensprache/n
- Literalität des Elternhauses (Anzahl Bücher zu Hause)
- Hilfe beim Englischlernen durch die Eltern (Schüler/innenbefragung)
- Hilfe beim Französischlernen durch die Eltern (Schüler/innenbefragung)

**Unabhängige Variablen betreffend Lehrperson und Unterrichtsgestaltung**
- **Sprachlich-kommunikative Kompetenz**
  in der Zielsprache Englisch (Selbsteinschätzung der Lehrperson)
  Ausbildungsweg und Sprachpraxis (Lehrpersonenbefragung)
- **Sprachwissenschaftlich-fachdidaktische Kompetenz**
  (Lehrpersonenbefragung)
- **Pädagogische Kompetenz**
  (Lehrpersonenbefragung)

**Unabhängige Variablen betreffend Schüler/in**
- **Sprachlernmotivation**
  (Schüler/innenbefragung)
- **Sprachlernstrategien**
  Sprachlerntechniken (Schüler/innenbefragung)
- **Positives Selbstbild als Lernende/r**
  (Schüler/innenbefragung)
- **Sprachlernklima**
  Überforderung vs. Unterforderung (Schüler/innenbefragung)

hänge, von denen die Forschungsfragen und Hypothesen hergeleitet werden, dargestellt und mit Hinweisen zur Erhebungsmethodik versehen (vgl. Tab. 1).

Die nach Zufallsprinzipien gezogenen Stichproben umfassen eine Interventionsgruppe und eine Kontrollgruppe:

- Interventionsgruppe (30 Schulklassen): Rund 600 Primarschüler/innen der 3. Klasse *mit* Englisch ab der 3. und mit Französisch ab der 5. Klasse (Kantone OW, SZ, ZG)[3].
- Kontrollgruppe (20 Schulklassen): Rund 400 Primarschüler/innen der 3. Klasse *ohne* Englisch ab der 3. und mit Französisch ab der 5. Klasse (Kanton LU).

Die als Längsschnitt angelegte quantitative Erhebung weist drei Messzeitpunkte auf.

Da die Leistungstests zur mündlichen Interaktionskompetenz in Englisch aus ökonomischen Gründen nicht mit allen Schüler/innen durchgeführt werden können, ist diesbezüglich eine Selektion erforderlich: Pro Klasse werden 4 Schüler/innen *mündlich* befragt (N=120). Es handelt sich dabei um je eine/n Schüler/in mit anfänglich hoher und tiefer sowie um zwei mit mittlerer mündlicher Kompetenz in Englisch gemäss der Einschätzung der Lehrperson zum Zeitpunkt kurz vor der ersten Messung. Zu jedem Messzeitpunkt werden auch diejenigen Lehrpersonen, die für den Fremdsprachenunterricht an der betreffenden Klasse zuständig sind, befragt (N=30; bei der dritten Erhebung: N=50).
Zur Erfassung der Fertigkeiten in Englisch nach der 3. Primarklasse (Hören, Lesen, mündliche Interaktion) wurde ein Fragebogen sowie ein Befragungsleitfaden in zwei Versionen A und B mit lehrplanbezogenen[4] Leistungstests erstellt. Dabei kamen vorwiegend Testaufgaben des Young Learners English Tests der University of Cambridge (2002) zur Anwendung. Die Auswertung der Ergebnisse der ersten Befragung erfolgt zum Teil anhand des Modells der Rasch-Skalierung.

## 3. Zeitplan und Publikation der Ergebnisse

Die erste Datenerhebung findet im April/Mai 2006 statt, wogegen der Abschluss des Projekts im Rahmen des Nationalfondsprogramms für Ende 2008 vorgesehen ist. Geplant ist, die Längsschnittstudie mit Hilfe einer Drittmittelfinanzierung um ein weiteres Jahr zu verlängern. Die gewonnen Forschungsergebnisse sollen jährlich publiziert und in einem abschliessenden Forschungsbericht der Fachwelt und interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

## Anmerkungen

[1] Das Fremdsprachenkonzept der Schweizer Erziehungsdirektorenkonferenz sieht das Modell (L2, 3. Klasse / L3, 5. Klasse) vor, welches flächendeckend eingeführt werden soll.
[2] Die Schreibkompetenz der Primarschüler/innen in Englisch wird erst ab der 4. Klasse erfasst.
[3] Die Klassen im Kanton Zug wurden unabhängig vom Ausgang der Volksabstimmung betreffend einer oder zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe in die Stichprobe aufgenommen.
[4] Der Zentralschweizer Lehrplan für den Englischunterricht auf der Primarstufe stützt sich auf die Parameter und Deskriptoren des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

## Literatur


BAHR, A. / BAUSCH, K.-R. / KLEPPIN, K. / KÖNIGS, F. G. / TÖNSHOFF, W. (1996): *Forschungsgegenstand Tertiärsprachenunterricht. Ergebnisse und Perspektiven eines empirischen Projekts.* Manuskripte zur Sprachlehrforschung 37. Bochum, Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer.

BÜELER, X. / STEBLER, R. / STÖCKLI, G. / STOTZ, D. (2001): *Schulprojekt 21. Lernen für das 21. Jahrhundert? Wissenschaftliche Evaluation. Schlussbericht zuhanden der Bildungsdirektion des Kantons Zürich*, Universität Zürich und Zürcher Hochschule Winterthur."(http://www.sprachenunterricht.ch/praxis2.php)

EDMONDSON, W. J. / HOUSE, J. (1993): *Einführung in die Sprachlehrforschung.* Tübingen, Francke Verlag.

HAENNI HOTI, A. (2006): *Frühenglisch – Überforderung oder Chance? Eine Längsschnittstudie zur Wirksamkeit des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarstufe.* (http://www.nfp56.ch -> Sprache und Schule)

HUFEISEN, B. / NEUNER, G. (2000): *Mehr als eine Fremdsprache effizient lernen: Tertiärsprachen lehren und lernen in Europa. Beispiel: Deutsch als Folgesprache nach Englisch.* Graz, Council of Europe/Goethe-Institut.

HUFEISEN, B. / MARX, N. (2000): *Teil I, Abschnitt I: Linguistische Grundlagen und methodisch-didaktische Konzeption*, in: HUFEISEN, B. / NEUNER, G. (2000): *Mehr als eine Fremdsprache effizient lernen: Tertiärsprachen lehren und lernen in Europa. Beispiel: Deutsch als Folgesprache nach Englisch.* Graz, Council of Europe/Goethe-Institut.

MARX, N. / HUFEISEN, B. (2004): *Critical Overview of Research on Third Language Acquisition and Multilingualism Published in the German Language*. International Journal of Multilingualism 1:2, p. 141-154.

MOSER, U. / KELLER, F. / TRESCH, S. (2002): *Evaluation der 3. Primarschulklassen. Wichtige Ergebnisse und Folgerungen.* Zürich, Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

REINFRIED, M. / MEISSNER, F.-J. (1998): *Transfer beim Erwerb einer weiteren romanischen Fremdsprache. Prinzipielle Relevanz und methodische Integration in den Fremdsprachenunterricht*, in: REINFRIED, M. / MEISSNER, F.-J. (Hrsg.): *Mehrsprachigkeitsdidaktik. Konzepte, Analysen, Lehrerfahrungen mit romanischen Sprachen.* Tübingen, Gunter Narr Verlag, 23-43.

REINFRIED, M. (1999): *Forschungsbericht: Innerromanischer Sprachtransfer*. Grenzgänge, 6 (12), p. 96-125.

SCHAER, U. / BADER, U. (2003): *Evaluation Englisch an der Primarschule Projekt 012. Appenzell- Innerrhoden.* (PDF-Datei unter: http://www.ai.ch/dl.php/de/20031110083112/Evaluationsbe-richt+07.11.2003.pdf)

SINGLETON, D. / LENGYEL, Z. (Eds) (1995): *The Age Factor in Second Language Acquisition. A Critical Look at the Critical Period Hypothesis.* Clevedon, Multilingual Matters.

STADELMANN, W. (2004*): Sprachunterricht im Dienste der mehrsprachlichen Bildung: Sprachenlernen im Brennpunkt*. Zeitschrift i-mail, 3, p. 4-7.

STERN, O. (2002): *Wissenschaftliches Gutachten über den teilweise gleichzeitigen Erwerb mehrerer Sprachen in der Primarschule.* Pädagogische Hochschule Zürich (PDF-Datei unter:http://www.bildungsdirektion.zh.ch/internet/bi/de/aktuell/news_2003/Englisch.ContentList.0010.Document.tmp/Gutachten_PHZH.pdf).

University of Cambridge ESOL Examinations (2002): *Cambridge Young Learners English Tests. Sample Papers.* Cambridge, University of Cambridge.



**Andrea Haenni Hoti**
ist Erziehungswissenschaftlerin. Sie arbeitet als Projektleiterin am Institut für Lehren und Lernen an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Luzern.